

Gute Ackerbauern sind mehr denn je gefragt!

Frühjahrstagung der S.G.L. GmbH bis auf den letzten Platz gefüllt



Das S.G.L.-Team freute sich über eine gut besuchte Frühjahrstagung (v.l.n.r.): Dr. Ulrich Koch, Jochen Weibeler, Andreas Speuser, Alexander Schiffer, Marc Deilmann, Markus Schlich und Johann Ekenhorst.

Foto: S.G.L.

„sgl. einfach anders.“ Das Motto der diesjährigen Frühjahrsvorveranstaltung der S.G.L. GmbH in Gymnich hatte offensichtlich neugierig gemacht. Geschäftsführer Jörg Hartmann konnte rund 220 Teilnehmer zu einem abwechslungsreichen und prall gefüllten Programm begrüßen. Er stellte kurz die Schwerpunkte des Unternehmens für das nächste Jahr vor. So soll die Kommunikation durch eine neu gestaltete Webseite und YouTube-Beratungsvideos intensiviert werden. Außerdem werde man sich verstärkt mit der Elektronenbehandlung von Saatgut, der Anwendung von Biostimulanzien zur Pflanzenstärkung und der Ausweitung der S.G.L.-Düngerpalette befassen.

„Gerade in der Düngung steckt großes Potenzial für effizienteren Ackerbau. Deshalb arbeitet die S.G.L. seit zehn Jahren mit Kinsey-Bodenuntersuchungen“, berichteten Marc Deilmann und Jochen Weibeler. Im Gegensatz zu den LUFA-Analysen werden hier nicht nur die Einzelnährstoffe in ihrer absoluten Höhe betrachtet, sondern die Verhältnisse zueinander und mögliche Antagonismen bei der Nährstoffaufnahme berücksichtigt. Die S.G.L.-Berater räumten zwar höhere Analysekosten ein, unter dem Strich seien die Düngungskosten im mehrjährigen Vergleich durch gezieltere Maßnahmen jedoch geringer. S.G.L. biete eine Vielzahl von Düngern an, die wie Akra Kombi Granulat, Nutri-

Phite Magnum S oder Wigor S/B sehr passgenau platziert werden könnten.

„Eine große Bedeutung für die zukünftige Ertragsfähigkeit der Ackerböden hat der Humusgehalt. 1% mehr Humus im Boden kann 40 l Wasser pro m² speichern“, sagte Dr. Ulrich Koch. Neben Kompost und Champost fördere der Zwischenfruchtanbau den Humusaufbau. Vielseitige Mischungen mit einem Süßgras, einer Kruzifere, einer Leguminose sowie Buchweizen, Phacelia oder Sonnenblumen seien sehr viel wertvoller für die Bodenfruchtbarkeit als ein reiner Senfbestand – auch um Regenwürmer zu fördern, die „wir zur Bodenbearbeitung benötigen“. Damit eine teurere Saatmischung sicher gelingt, empfahl der S.G.L.-Anbauberater, zur Saat rund 20 kg Mikrogranulat PMX pro ha zu düngen.

Gastreferent Christoph Felgentreu bestätigte Kochs Aussagen zu den Zwischenfruchtmischungen. Für ihn weisen unterschiedlich entwickelte Mischungen eine größere Asynchronität auf und machen Ökosysteme stabiler. Der Experte von der Deutschen Saatveredelung (DSV) plädierte außerdem für Untersaaten in Getreide und Mais: „Pflanzenbaulich nicht ganz einfach, aber sehr sinnvoll. Sie nehmen die Nährstoffe auf, die nicht durch die Hauptkultur verwertet wurden.“ Er appellierte an seine Zuhörer: „Kümmern Sie sich wieder mehr um Ihre Böden.“

Die Referenten befassten sich auch mit aktuellen Fragestellungen. So unter anderem mit den neuen Vorzeichen im Zuckerrübenanbau. Durch den Wegfall der neonicotinoidhaltigen Beizen müssten die Spritzungen gegen die Grüne Pflanzschildlaus sitzen, die die Viröse Vergilbung überträgt. Um die Insektizidwirkung zu verbessern, schlug Koch daher den Zusatz von Kantor zur Spritzbrühe vor. Vorbeugend könne auch eine Mischung aus MSB, AKRA WD und Sulfur gespritzt werden. Dies verzögere die Erstbesiedlung. Der Zuckerrübenanbau werde insgesamt schwieriger und weniger wirtschaftlich. „Gelegentlich wird Soja als Alternativkultur zur Zuckerrübe im Rheinland genannt“, so S.G.L.-Mitarbeiter Markus Schlich. Er sieht darin momentan aber keine betriebswirtschaftliche Option. Die Futtererbse ist hier die stärkere Frucht im Vergleich zur Sojabohne.

Im Getreidebau werden in den nächsten Jahren ebenfalls zahlreiche Wirkstoffe wegfallen. Neue Produkte, wie Atlantis Flex oder Duplosan Super, sind überwiegend Neuformulierungen aus bereits bekannten Wirkstoffen. Zur Anwendung der Getreidebestände wies Koch unter anderem darauf hin, dass Schwefel- und Magnesiumdünger den Bodenstickstoff mobilisieren. Angesichts der für die Jahreszeit überwiegend sehr dichten Bestände riet er bei der Stickstoffdüngung zur Gelassenheit: „Lieber spät und dafür hoch andüngen.“

Matthias Wiedenau

Mittelfrüher Mais

Mit einer Siloreife von 230 und einer Körnerreife von 240 ergänzt jetzt Leguan als ausgewogene Hybride das Maisportfolio der Saaten-Union. Diese neue Sorte kann universell und breit in den Nutzungsrichtungen Silo, Biogas und Korn eingesetzt werden. Bei der Silonutzung besticht Leguan, ein sehr langer Pflanzentyp (BSA 9), durch mehrjährig hohe GTM-Erträge (BSA 8) sowie einen ordentlichen Stärke- und Energiegehalt. In der Fütterung kann die neue Sorte laut Saaten-Union durch ihre gute Verdaulichkeit in maisbetonten Rationen eingesetzt werden. Zudem liefert die Hybride einen hohen Biogasertrag (BSA 7). Aufgrund hoher Körnerträge (BSA 8), eines zügigen Dry-down im Korn, einer geringen Bestockungsneigung sowie eines hohen TKG ist Leguan auch für die Körnerverwertung geeignet. Die Maissorte besitzt eine breite Anbaueignung und kann sowohl auf den schweren und feuchten als auch auf den trockenere und warmen Böden angebaut werden. Bereits jetzt steht zur Einführung Saatgut von Leguan für die Aussaat 2019 zur Verfügung.